

Quellen:

[https://imslp.org/wiki/Eugenia_\(Joplin%2C_Scott\)](https://imslp.org/wiki/Eugenia_(Joplin%2C_Scott)),

<https://www.loc.gov/resource/ihas.200033253.0/?sp=3>

(Informationen von https://en.wikipedia.org/wiki/List_of_compositions_by_Scott_Joplin)

Scott Joplin wurde um 1867 in Arkansas, in der Nähe von Texarkana, geboren und war ein Straßenmusiker, bevor er sich in Sedalia, Missouri, St. Louis, Missouri, und schließlich in New York City niederließ, wo er 1917 starb. Er war ein amerikanischer Komponist und Pianist, der durch seine Ragtime-Kompositionen Berühmtheit erlangte und als "The King of Ragtime" bezeichnet wurde. Während seiner Karriere schrieb Joplin über 40 originale Ragtime-Stücke, ein Ragtime-Ballett und zwei Opern. Eines seiner ersten Stücke, der "Maple Leaf Rag" (1899), gilt als der archetypische Rag und beeinflusste dank seiner rhythmischen Muster, Melodielinien und Harmonie nachfolgende Rag-Komponisten.

Seine Finanzen waren während seiner gesamten Karriere prekär, trotz eines stetigen Einkommens durch den "Maple Leaf Rag". Joplin ließ die meisten seiner Werke von John Stark aus Sedalia, Missouri, veröffentlichen, obwohl er auch andere, weniger bekannte Firmen nutzte, darunter seine eigene "Scott Joplin Music Publishing Company". Seine erste Oper, A Guest of Honor, ging nach einer erfolglosen Tournee 1903 verloren. Nach dem Tod seiner Witwe Lottie im Jahr 1953 ging eine Reihe von Manuskripten unveröffentlichter Werke verloren, und es sind keine Kopien davon bekannt.

Als Joplin das Klavierspielen lernte, wurde der Ragtime in seriösen musikalischen Kreisen wegen seiner Assoziation mit den vulgären und verrückten Liedern der Tin Pan Alley verurteilt. Als Komponist verfeinerte Joplin den Ragtime und entwickelte ihn aus der Tanzmusik, die von Pianisten in Bordellen in Städten wie St. Louis gespielt wurde. Diese neue Kunstform, der klassische Rag, verband die Synkopen der afroamerikanischen Volksmusik mit der europäischen Romantik des 19. Jahrhunderts, mit ihren harmonischen Schemata und marschartigen Tempi, insbesondere mit den Werken von John Philip Sousa. Auf dieser Grundlage wollte Joplin, dass seine Kompositionen genau so gespielt werden, wie er sie schrieb - ohne Improvisation. Joplin schrieb seine Rags als "klassische" Musik, um den Ragtime über seine "billigen Bordell"-Ursprünge zu erheben und produzierte Werke, die die Opernhistorikerin Elise Kirk als "...melodiöser, kontrapunktischer, ansteckender und harmonisch bunter als alle anderen seiner Ära" beschreibt.

Es gibt viele Unstimmigkeiten zwischen den Titeln der Kompositionen, ihren Untertiteln und den jeweiligen Titelblättern, was vom Herausgeber der gesammelten Werke als Ausdruck einer "redaktionellen Lässigkeit" seitens der Verleger gesehen wurde und auf ein Genre hinweist, in dem viele Tanzschritte austauschbar aufgeführt werden konnten. Viele der Werke können nicht mit Sicherheit datiert werden, und die Stücke wurden nicht immer an das Copyright Office zur Registrierung des Urheberrechts geschickt. In vielen Fällen ist das Veröffentlichungsdatum der einzige Hinweis darauf, wann ein Stück komponiert wurde.

Title:	Eugenia
Form:	Ragtime (March)
Year	1906
Form :	Intro AA BB A C D C D C
keys:	Bb/Bb/Bb/Eb...
License:	© CC-BY-NC-SA 4.0 (Creative Commons - Attribution - Non commercial - Share alike)

Eigene Erfahrungen und Bemerkungen

Ich habe diesen Ragtime aus den oben genannten Quellen erarbeitet und mit Hilfe meines Lieblingsmusikprogramms MuseScore ver. 3.6.2. MuseScore enthält den GeneralMIDI-kompatiblen Software-Synthesizer "FluidSynth" mit dem GM-Standard-Soundfont MuseScore_General_HQ.sf3 sowie den Drum-Spezial-Synthesizer "Zerberus" (MS-Drumline-PlugIn) als integralen Bestandteil.

Siehe:

<https://en.wikipedia.org/wiki/MuseScore>

<https://en.wikipedia.org/wiki/FluidSynth>

<https://en.wikipedia.org/wiki/SoundFont>

MuseScore wurde von Werner Schweer, Nicolas Froment und Thomas Bonte (Deutschland/Belgien) programmiert, ist als Open Source Software (GNU General Public License) ohne Einschränkungen verfügbar und läuft unter Windows, MacOS, Linux. Sie ist unter www.musescore.org inkl. Soundfont und Handbuch-Download für jedermann kostenlos erhältlich.

Ich kann diese wirklich leistungsfähige Software mit ihrer hervorragenden grafischen Benutzeroberfläche uneingeschränkt empfehlen. Dieses OpenSource-Programm steckt selbst kommerzielle Software wie "Finale" lässig in die Tasche (eigener Test!). Was ich leider auch nicht mehr uneingeschränkt empfehlen kann, ist die Registrierung als Benutzer auf musescore.com (aber das ist eine andere Geschichte).

Auf dieses Arrangement und vor allem auf den Klang eines "alten" Klaviers bin ich ehrlich gesagt schon ein wenig stolz. Ich nenne das Konzept für meinen Sound-Remix "Raumklang +", und ich habe dessen Prinzipien nicht selbst erfunden, sondern für die MuseScore-Software adaptiert. Bitte hören Sie sich die angehängte .mp3-Datei über einen guten Kopfhörer an. Ich glaube, dass Sie den Klang des gut akzentuierten Playbacks des GM-Synthesizers von einem "echten" Klavier nicht mehr unterscheiden können - außer durch die Konstanz im Playback-Tempo (die ein Mensch so nicht halten könnte). Aber auch das ist programmierbar.

Lassen Sie mich wissen, wie Ihnen mein Soundmix gefällt und was Sie davon halten?

CU, viel Spaß und: Laß die Musik raus! (aus dem Gefängnis in den alten Bibliotheksregalen!)

Mit besten Grüßen

FarrierPete